



Designpreise der  
Schweizerischen Eidgenossenschaft 2010

## Preisträgerinnen und Preisträger 2010

---

### Preisträgerinnen und Preisträger Eidgenössische Preise für Design 2010

**Laurent Benner**, Grafikdesign (Grossbritannien)  
**BIG-GAME: Grégoire Jeanmonod / Augustin Scott de Martinville / Elric Petit** Industriedesign (VD)  
**Bonbon: Valeria Bonin / Diego Bontognali**, Grafikdesign (ZH)  
**Valentin Brustaux**, Grafikdesign (GE)  
**Céline Buehrer**, Mode (VD)  
**Claudia Caviezel**, Textildesign (AR)  
**Vincent Devaud**, Grafikdesign (JU)  
**David Favrod**, Fotografie (VS)  
**Armando Forlin**, Mode (AR)  
**Erol Gemma, Nazareno Crea**, Grafikdesign (NE)  
**Yann Gross**, Fotografie (VD)  
**Melanie Hofmann Hart**, Fotografie (ZH)  
**Ikou Tschüss: Carmen D'Appollonio / Guya Marini**, Mode (ZH)  
**Dominic Knecht**, Mode (BS)  
**Tomas Kral**, Industriedesign, VD  
**Michael Kryenbühl / Ivan Weiss**, Grafikdesign (ZH)  
**Bruno Margreth**, Grafikdesign (ZH)  
**Cyril Porchet**, Fotografie (VD)  
**Rollo Press: Urs Lehni**, Grafikdesign (ZH)  
**Aurèle Sack**, Grafikdesign, VD  
**Andreas Saxer**, Industriedesign (ZH)  
**Moritz Schmid**, Industriedesign (ZH)  
**Jeremy Schorderet**, Grafikdesign (FR)  
**Monika Strasser**, Schmuckdesign (ZH)  
**Sara Vidas**, Mode (ZH)  
**Luca Zanetti**, Fotografie (ZH)  
**Lukas Zimmermann**, Grafikdesign (ZH)  
**Zimmermann & de Perrot: Dimitri de Perrot / Martin Zimmermann**, Szenografie (ZH)

### **Opulente Bilderwelten: Cyril Porchet**

Der junge Fotograf Cyril Porchet zeigt in seiner Serie „Séduction“, die als Diplomarbeit an der ECAL 2009 entstanden ist, barocke Kirchenchöre von den bekanntesten Kirchen Europas. Die grossformatigen Farbfotos unter Acrylglas üben durch ihren Glanz und üppige Pracht eine Sogwirkung auf den Betrachter aus und geben sinnlich erlebbar die Idee des barocken „Theatrum sacrum“ wieder.

### **Schwankende Bühnen: de Perrot & Martin Zimmermann**

Die beiden Bühnenbildner Dimitri de Perrot und Martin Zimmermann - mit „Gaff Aff“ haben sie bereits den Eidgenössischen Preis für Design 2008 gewonnen - schufen für ihr Tanzstück „Öper öpis“ einen Bühnenboden, der aus einer riesigen, schwankenden Unterlage besteht. Die fünf darauf agierenden Zirkusartisten und Tänzer und ein DJ werden gezwungen, auf kleinste Veränderungen des Gleichgewichts zu reagieren, damit sie nicht von der Bühne fallen. Die Labilität des Bodens steht als Metapher der zwischenmenschlichen Beziehungen. Das Stück erzählt von der Unmöglichkeit, im Anderen den zu finden, den man eigentlich sucht: sich selber.

### **Hüllen füllen: Moritz Schmid**

Im Bereich Industriedesign wurde Moritz Schmid für seine Kollektion „Hülle in der Hülle“ im Rahmen von „Atelier Pfister – neues Schweizer Design“ ausgezeichnet. Sein raffinierter Kleiderschrank ohne Vorder- und Rückseite ist wie eine Kleiderstange von beiden Seiten zugänglich. Er ist von einer leichten Textilhülle umgeben, die beim Öffnen wie ein zurückgeschobener Hemdsärmel zur Seite geschoben wird und das Innere freigibt. Der Schrank dient zugleich als Raumteiler und Aufbewahrungsort und gestaltet das Zimmer neuartig mit.

### **Mode zwischen Samurai und Michelin-Männchen: Dominic Knecht**

Der junge Fashiondesigner Dominic Knecht überzeugte die Jury mit einer Herrenkollektion, die er 2009/10 als Bachelor Arbeit an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel designt hat. Knecht lässt seine Kleider am Körper entstehen, indem er diesen mit Fäden, Stoffstreifen aus Jersey und gepolsterten Bändern umwickelt. Transparenz ist der rote Faden in Knechts Schaffen. Er will Kleider machen, die man versteht und ergründet Kleidervolumen, Kleidstrukturen und Körperverständnis. Seine eigenwillige Kollektion ist verspielt und zugleich cool, lässt sich in ihrer Anmut zwischen Samurai und Michelin-Männchen verorten.

### **Handmade Grafik: Lukas Zimmermann**

Lukas Zimmermann wurde für eine Serie von Plakaten ausgezeichnet, die er von 2003 bis 2010 schuf. Darin wird ein Prozess sichtbar, in welchem der Grafiker die Bedeutung von Kontinuität im grafischen Schaffen ausdrücken will. Ob Siebdruck, Digitaldruck, Kartondruck oder Offset, Zimmermann druckt die meisten Plakate selbst. Er experimentiert bevorzugt mit handgesetzten Lettern und Schablonen die er allesamt einfarbig druckt. Der Grafiker sucht nach einer Basis auf der er eine Einheit aus Schrifttyp, Bild und Zeichnung aufbauen kann. Das Resultat ist ein unverkennbarer visueller Ausdruck, der an den Anarchismus des Pariser „Atelier Populaire“ Mai 1968 ebenso wie an die „Zürcher Bewegung“ Anfang der Achtziger erinnert.

## Preisträgerinnen und Preisträger Grand Prix Design

### **Susi und Ueli Berger (BE)**

Das Künstler- und Designerpaar Susi und Ueli Berger wird mit dem *Grand Prix Design* 2010 für sein umfassendes Lebenswerk geehrt. Mit ihren raffinierten und zugleich stets zweckmässigen Möbelentwürfen haben sie Schweizer Designgeschichte geschrieben. Die Bergers wurden von dem Wunsch angetrieben, Möbel nach ihren ungewöhnlichen Vorstellungen zu entwerfen. Mit Ironie und Fantasie sowie viel Gespür für Materialität und Formen entwarfen die beiden Objekte wie den *Soft Chair*, die *Wolkenlampe* oder den *Schubladenstapel* aus Palisanderholz – heute alles Klassiker, die noch hergestellt oder in der Designszene hoch gehandelt werden. Susi und Ueli Berger haben in ihrem fast 40 jährigen gemeinsamen Schaffen auch in anderen Bereichen des Designs und der Kunst gearbeitet. Dies sowohl in regem und intensivem Austausch als auch in Projekten, die sie einzeln in Angriff nahmen. Im Jahr 2008 ist Ueli Berger gestorben. Susi Berger wird den Preis des Bundesamtes für Kultur im Namen von beiden entgegen nehmen.

### **Jean-Luc Godard (VD)**

Der Schweizer Regisseur Jean-Luc Godard wird mit dem Grand Prix Design 2010 der Schweizerischen Eidgenossenschaft ausgezeichnet. Godard gelingt es, mit seinen avantgardistischen Werken eine visuelle Welt zu schaffen, die einer ganzen Generation von Künstlern, Gestaltern, Designern und Kritikern verschiedener Bereiche als Inspiration dient.

Mit dem Grand Prix Design werden insbesondere Godards Aussagen im Bereich der Gestaltung gewürdigt. Charakteristisch für das Schaffen des Regisseurs sind seine Untersuchungen der visuellen Qualität und sein vielschichtiger Umgang mit verschiedenen Elementen aus dem Bereich der Gestaltung: der Einsatz von Farbe, Mode, Raumgestaltung, Lichtgestaltung, typografischen und grafischen Elementen, der expliziten Gestaltung mit Ton, die Beziehung von Sprache und Bild, aber auch seine experimentelle Form und Analyse der subjektiven Wahrnehmungsweise.

### **Sonnhild Kestler (ZH)**

Die Textildesignerin Sonnhild Kestler, die mit ihrem Label S.K. HAND-DRUCK seit über 20 Jahren Textilien in aufwändigster Handarbeit kreiert, wird mit dem Grand Prix Design für ihr Werk geehrt. Ihre unverkennbaren Produkte zeichnen sich durch exquisite Stoffqualität ebenso wie durch charakteristische Farbwahl und Dessins aus. Die Ornamente der Designerin sind von der Folklore Osteuropas, religiösen Kultbildern Südostasiens, Kinderbüchern, aber auch von der banalen Alltagskultur inspiriert. Ihre Entwürfe entstehen in einer Art Collagetechnik, indem einzelne Bildelemente auf Papier gedruckt und in Varianten immer neu kombiniert werden, bis sich das gewünschte Klima herauskristallisiert hat. Im Prozess der Realisation erstellt die Designerin Filme, belichtet Siebe, mischt Farben und bespannt den Drucktisch. Im Handdruck schafft die Textilkünstlerin Kleinstserien mit teilweise bis zu 20 Farben pro Entwurf. Bei dieser zeitintensiven Arbeitsweise entstehen lediglich vier bis acht Foulards pro Tag. Diese werden oft noch zusätzlich durch Stickereien und gehäkelte Bordüren veredelt. Die luxuriösen Kreationen bilden das Herz der Kollektion, die sich mit Frottéwäsche, gewobenen Woll- und Baumwolltüchern und Accessoires zu einem eigentlichen Kestler-Kosmos verdichtet.

### **Otto Künzli (Deutschland)**

Die Eidgenossenschaft ehrt Otto Künzli mit dem Grand Prix Design für sein Werk und für seine Lehrtätigkeit als Professor und Leiter der Schmuckklasse an der Akademie der Bildenden Künste München. Er ist einer der bedeutendsten Schmuckkünstler Europas mit grosser internationaler Ausstrahlung. Seine Schmuckarbeiten sind klar, reduziert und oft doppelbödig. Er setzt sich auf subtile Weise mit kulturellen Phänomenen auseinander und es gelingt ihm selbst radikale Aussagen zu Themen wie Konsumverhalten, Beliebigkeit von Wertvorstellungen, Macht, Eitelkeit und Ausbeutung in seinem Werk in einer ironischen und spielerischen Art zu kommentieren. Seine Werke befinden sich in vielen nationalen und internationalen Schmucksammlungen. Als Professor an der Akademie der Bildenden Künste München hat er den grossen Verdienst als Lehrer eine Reihe namhafter Schmuckkünstler ausgebildet zu haben.